



Datum:  
12.06.2017

## Fachgutachterliche Stellungnahme zum geplanten Windpark bei Boldevitz

Der Verband Deutscher Kunsthistoriker, der zentrale Berufs- und Fachverband von 3300 Kunsthistorikerinnen und Kunsthistorikern in Deutschland, darunter hunderte von Denkmalpflegern, möchte mit diesem Schreiben zum geplanten Windpark bei Boldevitz, Landkreis Vorpommern-Rügen, eine fachgutachterliche Stellungnahme abgeben. Wie den verschiedenen Zeitungsberichten und den im Internet einsehbaren Planungen des Regionalen Raumentwicklungsplans Vorpommern (RREP VP) zu entnehmen ist, wird ein Windpark in etwa 2800 Meter Entfernung westlich vom Herrenhaus Boldevitz geplant. Wir sehen durch diese Planungen in massivster Weise das kunsthistorisch und kulturhistorisch herausragende Denkmalensemble in Boldevitz gefährdet. Hierzu folgende Begründung:

Das Herrenhaus Boldevitz gehört zu den bedeutendsten Herrenhäusern auf Rügen und in ganz Mecklenburg-Vorpommern. Das Herrenhaus ist im Kern um 1600 entstanden. Als dreigeschossiger, verputzter Bau mit fünf Achsen auf nahezu quadratischem Grundriss wurde es Mitte des 17. Jahrhundert erweitert. Damals entstanden auch die zwei parallelen Satteldächer - eine Bauform, die für Rügen einzigartig ist. Die wichtigste Epoche von Boldevitz beginnt Mitte des 18. Jahrhunderts. 1762 erwarb der Stralsunder Regierungsrat Adolf Friedrich von Olthof das Gut. Damals trafen sich in Boldevitz die für Mecklenburg-Vorpommern so wichtigen Maler Georg David Matthieu und Jakob Philipp Hackert. Zwischen 1762 und 1764 wurden durch den noch jungen Landschaftsmaler Jakob Philipp Hackert sechs großflächige Landschaftstapeten angefertigt. Hier zeigen sich erstmals in der Kunstgeschichte überhaupt auch rügensche Motive, so etwa die Kreidefelsen. Selbst Goethe erwähnt 1811 diese Tätigkeit Hackerts in Boldevitz in seiner 1811 erschienenen Biographie über den Maler. Als weitere kunstgeschichtliche Besonderheit in Boldevitz ist der Englische Landschaftsgarten mit Kapelle von 1839 zu nennen.

Seitdem die Familie von Wersebe ab 1993 das Herrenhaus mitsamt den damals stark beschädigten Landschaftstapeten restaurieren ließ, stellt Boldevitz ein herausragendes kunsthistorisches Ensemble dar. Es gibt kein zweites Beispiel eines Herrenhauses auf Rügen, bei dem in gleicher Weise der Innen- und Außenarchitektur eine solch hochrangige Bedeutung zukommt. Der Hackert-Saal in Boldevitz kann als geradezu einzigartig in ganz Norddeutschland bezeichnet werden. Das Herrenhaus Boldevitz wird einer interessierten Öffentlichkeit durch die Familie von Wersebe immer wieder zugänglich gemacht, die das Haus selbst privat bewohnt. Im Denkmalregister des Landkreises Vorpommern-Rügen nimmt Boldevitz gleich vier Positionen ein (Gutsanlage mit Gutshaus, Park, Kutscherhaus und Kapelle ([https://www.lk-vr.de/media/custom/2152\\_2568\\_1.PDF?1438936507](https://www.lk-vr.de/media/custom/2152_2568_1.PDF?1438936507)), auch das ein Beleg für die hohe Bedeutung des Ensembles.

Durch den geplanten, sehr dicht an das Herrenhaus heranrückenden Windpark wird der Zusammenhang von Saal und Landschaft in seinen bislang ungestörten Sichtbeziehungen geradezu zerstört. Der Saal wurde 1762 so angelegt, dass die drei Raumseiten mit Landschaftstapeten durch die vierte Raumseite mit den Fenstern, die in die reale Landschaft ausgerichtet sind, ergänzt wird. Wenn nun ausgerechnet westlich des Herrenhauses in der Blickachse des Saales ein Windpark errichtet werden sollte, dann wird dieser besondere Effekt der Wahrnehmung unwiederbringlich verloren sein. Es lässt sich auch so formulieren: Eine der bedeutendsten kulturlandschaftlichen Ensembles in Norddeutschland wäre für zukünftige Generationen niemals mehr erlebbar.

Der Verband Deutscher Kunsthistoriker fordert aus den genannten Gründen unmissverständlich dazu auf, von den Planungen zum Windpark bei Boldevitz Abstand zu nehmen. Jede bauliche Maßnahme an dieser Stelle muss unterbunden werden.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Kilian Heck  
(Erster Vorsitzender)

Dr. Martin Bredenbeck  
(Repräsentant der Berufsgruppe Denkmalpflege)

Literatur:

- Sabine Bock, Thomas Helms: Boldevitz. Geschichte und Architektur eines rügenschens Gutes. Schwerin: Thomas Helms Verlag 2007.
- Europa Arkadien. Jakob Philipp Hackert und die Imagination Europas um 1800, hg. von Andreas Beyer, Lucas Burkart, Achatz von Müller und Gregor Vogt-Spira, Göttingen: Wallstein-Verlag 2008.